

Waffenexport-Telegramm Nr. 6

Januar 2012 – Jan van Aken

1. Türkei will US-Drohnen gegen PKK
2. H&K-Anleihen stürzen ab
3. Griechenland: Waffen trotz Krise
4. Japan lockert Waffenexportverbot
5. MBDA: Raketen für Indiens Kampfflugzeuge
6. Merkel wirbt in Indien
7. Rheinmetall: Aufträge aus Australien und Kanada

Türkei will US-Drohnen gegen PKK ++ H&K- Anleihen stürzen ab ++ Griechenland: Waffen trotz Krise ++ Japan lockert Waffenexportverbot ++ MBDA: Raketen für Indiens Kampfflugzeuge ++ Merkel wirbt in Indien ++ Rheinmetall: Aufträge aus Australien und Kanada

Türkei will amerikanische Drohnen für Kampf gegen die PKK. Die USA unterstützen die Türkei seit Jahren gegen die PKK mit Aufklärungsdaten aus UAVs (Unmanned Aerial Vehicles), Aufklärungsflugzeugen und Satellitenüberwachung. Im Rahmen des Abzugs der USA aus Irak wurden im Oktober des vergangenen Jahres vier amerikanische UAVs des Typs Predator auf den türkischen Luftwaffenstützpunkt Incirlik zurückverlegt. Die Türkei ist bereits seit längerem an einem Kauf von sechs unbemannten US-Flugzeugen interessiert. Das Pentagon unterstützt dieses Vorhaben, jedoch hat der amerikanische Kongress dem Geschäft bis jetzt noch nicht zugestimmt. *Jane's, 04.01.2012*

H&K- Anleihe stürzt ab. Die im Juli von Heckler und Koch neu ausgegebene Anleihe, mit der das Unternehmen die drückende Schuldenlast umstrukturieren wollte, hat seit ihrer Ausgabe über 30% an Wert verloren. Der Kursverfall setzte im August ein. Das zweite Halbjahr 2011 war für Heckler und Koch vor allem von negativen Nachrichten gekennzeichnet. Das Unternehmen wurde mit Bestechungsvorwürfen bei Geschäften mit Mexiko, sowie mit dem Fund von - mutmaßlich illegal gelieferten - Waffen in Mexiko und Libyen konfrontiert. Staatsanwaltschaftliche Ermittlungen und Hausdurchsuchungen waren die Folge. Des weiteren setzte Heckler und Koch seine Pläne für einen Börsengang aus.

Am 10.11.2011, dem Tag der Hausdurchsuchung durch die Staatsanwaltschaft Stuttgart im Rahmen der erhobenen Korruptionsvorwürfe bei Geschäften mit Mexiko, fiel der Kurs der Anleihe innerhalb eines Tages um knapp 12% (11,8%).



http://www.finanzen.net/anleihen/9_500-HECKLER-KOCH-Anleihe-2018-XS0626438112

Griechenland: Waffen trotz Krise. Seit dem Ausbruch der Euro-Krise musste Athen massive Kürzungen in seinem Haushalt vornehmen, um Kredite aus dem europäischen Rettungsschirm in Anspruch nehmen zu können. [Das Budget des Verteidigungsministeriums wurde jedoch geschont.](#) Athen gibt daher weiterhin im europäischen Vergleich für seine Streitkräfte -gemessen am Bruttoinlandsprodukt - das meiste Geld aus. Bereits im Oktober wurden Pläne bekannt, wonach Athen bis zu 400 gebrauchte amerikanische Panzer beschaffen will. Dies wurden jedoch umgehend dementiert. Nun berichtete das [Handelsblatt](#), eine griechische Kommission sei in die USA gereist, um die Panzer in Augenschein zu nehmen. Diese sollen zwar kostenlos zur Verfügung gestellt werden, sind aber mit hohen Instandsetzungs- und Haltungskosten verbunden. Die ausbleibende Kritik an der griechischen Ausgabenpolitik für Rüstungsgüter von Seiten der EU ist vor allem mit den exportpolitischen Interessen einzelner Mitgliedsstaaten wie Deutschland zu erklären. Griechenland war 2010 neben Portugal einer der größten Abnehmer deutscher Militärtechnik. Auch Frankreich will am griechischen Rüstungswahn verdienen: zuletzt bot man der Regierung in Athen vier FREMM-Fregatten an.

Japan lockert Waffenexportverbot. Die [Japan Times](#) berichtet, dass Japan seine sicherheits- und militärpolitischen Verteidigungsleitlinien revidiert. Dabei lockert das Land sein strenges Waffenexportverbot. Bislang war die Ausfuhr in die USA und die Zusammenarbeit mit dort ansässigen Unternehmen die einzige Ausnahme. Jetzt sollen die sogenannten „National Defense Program Guidelines“ auch Joint- Venture- Projekte mit „befreundeten Staaten, einschließlich der NATO-Staaten und Australien“ erlauben, um vor allem die Produktionskosten für die japanische Rüstungsindustrie zu senken. Dies gilt jedoch nur unter der Bedingung, dass die produzierten Waffen für Friedenseinsätze genutzt und nur mit Genehmigung der japanischen Regierung in andere Länder als den co-produzierenden weiterexportiert werden dürfen.

MBDA: Raketen für Indiens Kampfflugzeuge. Die Modernisierung der indischen Luftwaffe schreitet weiter voran. Laut [India Today](#) soll MBDA, ein Gemeinschaftsunternehmen von EADS, Finmeccanica und BAE Systems, im Zuge der Modernisierung von 51 Mirage- Kampfflugzeuge der indischen Luftwaffe 500 Luft-Luft-Raketen des Typs MICA mit kurzer und mittlerer Reichweite, liefern. Das Geschäft wird mit einem Wert von rund 945 Mio. Euro verbucht.

Merkel unterstützt Waffenexporte nach Indien. Laut [Spiegel](#) hat sich Bundeskanzlerin Merkel im Dezember vergangenen Jahres erneut in den Bieterwettbewerb um 126 Kampfflugzeuge für die indische Luftwaffe eingeschaltet. In einem Brief an den indischen Premier Manmohan Singh unterstrich sie die Vorzüge des vom Eurofighter-Konsortium hergestellten Eurofighters. Diese bestünden neben den technischen Fähigkeiten, vor allem in den „Chancen für eine vertiefte technologische und wirtschaftliche Partnerschaft mit vier Ländern der Europäischen Union“. Das Eurofighter-Konsortium und der französische Hersteller Dassault, der die Rafale offeriert, sind die letzten Anbieter in dem Wettstreit um den mit knapp 10 Mrd. Euro größten Rüstungsauftrag der jüngsten Zeit. Die Entscheidung über den Sieger sollte bereits im Dezember bekannt gegeben werden, wurde jetzt jedoch auf einen unbekanntem Zeitpunkt verschoben. Im Februar des vergangenen Jahres warb der damalige Verteidigungsminister Guttenberg auf der „Aero India“ für den Eurofighter, im Mai folgte ihm Merkel. Offiziell erklärte die Kanzlerin, auf den Vergabeprozess [„keinerlei Einfluss ausüben“](#) zu wollen.

Rheinmetall: Aufträge aus Australien und Kanada. *Rheinmetall MAN Military Vehicles Australia*, ein Gemeinschaftsunternehmen von Rheinmetall und MAN, erhielt im Dezember vergangenen Jahres

einen Auftrag aus Australien für die Lieferung von 2.700 leicht, mittel und schwer gepanzerten Fahrzeugen des Typs MAN HX. Der Beschaffungswert wird mit ca. 1,4 Mrd. Euro angegeben (Jane´s, 21.12.2012). Im gleichen Monat entschied sich Kanada für die Beschaffung von 8 bis 12 Bergepanzern des Typs Büffel von Rheinmetall im Umfang von rund 40 Mio. Euro. „Die Abwicklung des Auftrages erfolgt in Deutschland – an den Standorten Kiel und Kassel – sowie in Kanada in Zusammenarbeit mit dem Tochterunternehmen Rheinmetall Kanada und weiteren kanadischen Firmen“, so Rheinmetall in der [Pressemitteilung](#). Australien hat gegenwärtig rund 1.500 Soldaten im Rahmen des ISAF-Einsatz in Afghanistan stationiert. Kanada beteiligt sich seit 2003 am internationalen Einsatz in Afghanistan und setzte dabei auch den deutschen Kampfpanzer Leopard 2A6 ein.